



---

# **Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF im Jahr 2024 gemäß § 5 des Deutschlandradio- Staatsvertrages**

---

**Zeitraum: Januar bis Oktober 2024**  
**Sitzung des Verwaltungsrates, 19.11.2025**  
**Sitzung des Hörfunkrates, 04.12.2025**

---

---

## **Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF im Jahr 2024 gemäß § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages**

In § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages ist festgelegt, dass die Körperschaft unter Wahrung ihrer journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit ihren Mitgliedern zusammenarbeitet.

Außerdem nutzt die Körperschaft im In- und Ausland die vorhandenen sächlichen, technischen und personellen Kapazitäten ihrer Mitglieder, insbesondere deren Studios, soweit dies zur Erfüllung des Auftrages vertretbar und wirtschaftlich ist. Mit ihren Mitgliedern arbeitet die Körperschaft ferner durch die Koproduktion von Programmen und die Übernahme von Wort und Musikbeiträgen zusammen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf den administrativen und technischen Bereich.

Dieser Bericht gibt Auskunft über die Zusammenarbeit in Programm, Verwaltung und im technischen Bereich.

### **a) Fachkommissionen**

Schon die Vorgängerinstitutionen von Deutschlandradio, RIAS Berlin und Deutschlandfunk, pflegten die intensive Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und mit dem ZDF. Insoweit gibt es traditionell eine erprobte und erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Bei der Gründung der Körperschaft Deutschlandradio wurde diese Zusammenarbeit auch staatsvertraglich geregelt.

Als Mitglieder von Deutschlandradio haben die Landesrundfunkanstalten der ARD und das ZDF die Körperschaft seit deren Gründung 1994 in ihre Fachkommissionen und -gruppen integriert. Hierzu zählen auf Direktoren- und Hauptabteilungsleitersebene die Audioprogrammkonferenz (APK) sowie die Gemeinsame Programmkonferenz (GPK), die Finanzkommission, die Juristische Kommission und die Produktions- und Technikkommission (PTKO). Daneben ist der Intendant von Deutschlandradio regelmäßig Gast bei den Arbeitssitzungen der ARD-Intendantinnen und -Intendanten.

Hinzu kommt u. a. die Mitarbeit in der Chefredaktionskonferenz (CRK Audio) bzw. der gemeinsamen multimedialen Chefredaktionskonferenz (GCRK), in den Programmleitungs- und Podcast-Treffen der jungen Wellen der ARD, der AG Kosten, in der ARD-Forschungskommission, dem Netzwerk Produktion, der BG Radio, dem Netzwerk Distribution (NWD), dem Netzwerk IT (Netz IT), im Beirat der ARD.ZDF medienakademie, im Beirat der Rundfunkbetriebstechnik (ARGE RBT) sowie in den Verwaltungsräten und im Fachbeirat bzw. Lenkungsausschuss des ARD/ZDF/Deutschlandradio-Beitragservices sowie des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) als Gemeinschaftseinrichtung der Landesrundfunkanstalten der ARD, der Deutschen Welle und von Deutschlandradio. Deutschlandradio ist ordentliches Mitglied in der Konferenz der Archivleitungen (K-ARL).

Daneben sind Vertreterinnen und Vertreter von Deutschlandradio an verschiedenen Fachgruppen und Fachgremien beteiligt, beispielsweise an der Arbeitsgruppe ARD agma (vormals ARD-Hörfunkforscherinnen und -forscher) und Projektgruppen der ARD-Forschungskommission, der AG Großveranstaltungen, dem Arbeitskreis Sicherheit, der AG IT-Sicherheit, der Arbeitsgruppe Frequenzmanagement, der Arbeitsgruppe Internet-Streaming, der Arbeitsgruppe Koordinierte Beschaffung der Rundfunkanstalten, der RfK-Controlling, dem Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure ARD/ZDF, der AG Rundfunknetze, der Historischen Kommission der ARD sowie im Verwaltungsrat des Deutschen Rundfunkarchivs. Die Mitarbeit in Expertengruppen wie zum Beispiel der AG Infrastruktur, der AG Fortbildung in der Programmverbreitung oder der AG Versorgungskriterien wurde im Berichtszeitraum ebenfalls fortgeführt.

Hinzugekommen sind seit dem Jahr 2021 eine Steuerungsgruppe und eine Expertengruppe, die Kooperationsfelder beim Thema IT insbesondere innerhalb der ARD, mit Deutschlandradio und teilweise mit dem

ZDF beleuchteten. Daraus ergaben sich diverse Arbeitsgruppen, die sich mit Synergien, gemeinsamer Beschaffung und gemeinsamen Strukturen beschäftigten. Bei gemeinsamen Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder (zum Beispiel „AG Rahmenbedingungen der Massenkommunikation“, „AG Technik“ der Rundfunkreferenten) oder mit Vertretern der Industrie (zum Beispiel PTKO/ZVEI) ist Deutschlandradio ebenfalls eingebunden. Im Rahmen der nationalen Aktivitäten für die Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks sind das vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der Industrie und den Landesmedienanstalten gemeinsam organisierte Digitalradio-Projektbüro und insbesondere das vom damaligen Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gegründete Digitalradio Board zu nennen, dem insgesamt 15 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern, öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk, Landesmedienanstalten, der Bundesnetzagentur sowie von Radio- und Automobilherstellern angehören.

### **b) Personalentwicklung/Aus- und Fortbildung**

Die Personalentwicklung (PE) von Deutschlandradio profitierte auch im Jahr 2024 von der Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in bewährter Weise.

Auch im Jahr 2024 gab es einmal mehr große Nachfrage und viele Fortbildungen im Kontext des hybriden Arbeitsalltags, zu Reformprojekten wie auch der Teamzusammenführung. Bei diesem Transformationsprozess zeigt sich die Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit ARD und ZDF sehr stabil, unterstützend und zukunftsgerichtet. Dies gilt sowohl bei den Treffen der PE-Leitungen, bei Netzwerkgruppen im Kontext E-Learning und der gemeinsamen Qualifizierung im Zuge der SAP-Umstellung (DSAP) bei Deutschlandradio mit Start zum 01. Januar 2025 als auch bei den Zusammenkünften und Austauschforen der Zuständigen für die Volontariate.

Zentrale und kundige Partnerin in allen Weiterbildungsthemen war im Berichtszeitraum wie in den Vorjahren die ARD.ZDF medienakademie. Deutschlandradio ist seit Anbeginn in deren Beirat vertreten, der sich insbesondere mit sämtlichen Inhalten, Formen und der Organisation des Fortbildungsangebotes beschäftigt und auch den regen Austausch der Rundfunkanstalten zu neuen Lernformen, Führungskräfteentwicklungsmaßnahmen, New Work, KI u. ä. fördert. Deutschlandradio hat ferner mit der ARD.ZDF medienakademie nach vielen vorbereitenden Maßnahmen während des Berichtszeitraums im Frühjahr 2025 die Kooperation auf dem Gebiet der Bildungsorganisation fest vereinbart, um die erfolgreiche Zusammenarbeit künftig noch zu verstärken.

Erfreulicherweise hat Deutschlandradio im Jahr 2024 wieder viele Praktika angeboten, dies auch für Volontärinnen und Volontäre anderer öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten. Die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und dem MDR konnte im Berichtszeitraum mit einem weiteren Auswahlverfahren fortgesetzt werden, so dass ab März 2025 zum vierten Mal eine Nachwuchskraft an den Standorten Berlin und Köln ein sechsmonatiges Volontär-Praktikum absolviert. Die Ausbildungsinhalte bei den Seminaren für die Volontärinnen und Volontäre werden kontinuierlich angepasst und konnten u. a. durch Unterstützung der ARD.ZDF medienakademie erfolgreich umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner WDR in der Ausbildung der Mediengestalter/-innen Bild und Ton ist weiterhin ein Erfolg. Zudem ist eine neue Kooperation mit dem ZDF zur Ausbildung einer/eines wissenschaftlichen Dokumentars/in nach intensiver gemeinsamer Vorbereitungs- und Auswahlphase im Berichtsjahr sodann zum 01. Januar 2025 gestartet.

### **c) Medienforschung**

Deutschlandradio war auch 2024 Teil der ARD-Forschungskommission. Sie initiiert und steuert vor allem gemeinsame Forschungsprojekte, wie etwa die ARD/ZDF-Podcaststudie, an der sich Deutschlandradio beteiligt hat. Auch in den untergeordneten Arbeitsgruppen der Kommission wie der AG Web für Themen der Online-Nutzungsmessung hat sich Deutschlandradio engagiert. Das gilt auch für die ARD-AG agma. In den Sitzungen der AG tauschen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Sender insbesondere über die Audio-Reichweitenerhebung der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (agma) aus: die Media-Analyse

Audio (ma Audio). Außerdem haben Vertreter von Deutschlandradio in Projektgruppen der Forschungskommission wie der PG KI mitgewirkt.

#### **d) Technische Zusammenarbeit**

Neben den bereits existierenden Gremien zur technischen Zusammenarbeit zwischen ARD, ZDF und Deutschlandradio hat sich innerhalb der ARD die ARD TechUnit gegründet. Die TechUnit ist eine Einheit, die für die ARD in den technischen Geschäftsfeldern IT, Produktion, Distribution und Plattformen wie auch Architektur zukünftig standardisierte Lösungen konzeptionell entwickeln soll. Ein gemeinsames Kooperationsboard mit dem ZDF und Deutschlandradio wird ab dem Jahr 2025 prüfen, ob in der ARD festgelegte Standardisierungen auch für Deutschlandradio und/oder das ZDF übernommen werden können. Dafür gibt es klare Kriterien, so dass Kooperationen zukünftig weitestgehend verpflichtend für alle werden und somit Synergien in den unterschiedlichsten Feldern erreicht werden. Die bereits bestehenden (Fach-)Gremien bleiben als Unterbau bestehen, da dort diese Kooperationen konkret erarbeitet und umgesetzt werden.

Ein Beispiel ist das Netzwerk Produktion, ein Gremium der Sendungs- und Produktionsleiter der ARD, von Deutschlandradio und des ZDF. Dieses hat von der PTKO den Auftrag einer „Harmonisierung der Produktionslandschaft“ erhalten. Hieran arbeiten alle Landesrundfunkanstalten (LRA) der ARD mit dem ZDF, der Deutschen Welle und Deutschlandradio kontinuierlich zusammen. Die einzelnen Teile dieser Harmonisierungen werden später über das Kooperationsboard bewertet und ggfs. gemeinsam umgesetzt.

An der im Jahr 2023 ausgerufenen Digitalen Erneuerung der ARD mit 18 Modulen verschiedenster, zentraler technischer Innovationen beteiligt sich Deutschlandradio als Federführer am Modul 15 „Metadateninfrastruktur“ und leistet seinen Beitrag zur Vereinheitlichung und Standardisierung von Metadaten in der Systemlandschaft der ARD und bei Deutschlandradio.

Für die Nachfolge der muPRO-App, einer Liveaudio-Lösung, wurde unter Mitarbeit von Deutschlandradio im Netzwerk Produktion ein Projekt mit dem Ziel aufgesetzt, eine Lösung für die Jahre 2025 und folgende zu finden. Die aktuelle multifunktionale muPRO-App wird von mehreren Apps abgelöst werden, die einerseits Live-Interviews in Studioqualität ermöglichen, andererseits den Audiofiletransfer über den im TV-Bereich eingeführten Multimedialen Filetransfer (MFT) umsetzen. Das Projekt wird schrittweise ab den Jahren 2025/2026 umgesetzt.

Bei der Weiterentwicklung der CGI-Dira-Systeme (Audiodatenbank, Sendeablaufsteuerung und Schnittsystem) arbeitet Deutschlandradio eng mit den anderen Dira-nutzenden Rundfunkanstalten zusammen (MDR, NDR, WDR). Ebenso beim Planungssystem Webmerlin und beim Dispositionssystem Miraan. Auch im Bereich weiterer redaktioneller Planungssysteme arbeitet Deutschlandradio eng mit ARD-Anstalten zusammen, u.a. mit dem WDR und dem NDR.

Das Audiofingerprinting-System (AFPS) wurde in den Regelbetrieb überführt. Die automatisierten GEMA-/GVL-Meldungen erfolgen nach einem Wechsel durch einen neuen, externen Dienstleister.

Im Netzwerk IT haben sich die Landesrundfunkanstalten der ARD, die Deutsche Welle und Deutschlandradio zusammen verpflichtet, einer gemeinsamen IT-Strategie zu folgen und Potential für Kooperationen im IT-Sektor zu identifizieren und umzusetzen. Ziel ist es, eine höhere Effizienz bei gemeinsamen Themen zu erreichen und somit wirtschaftlicher zu werden. Hier wurde das Lead-Buyer-Prinzip weiter fortgeführt, bei dem eine Rundfunkanstalt federführend für alle teilnehmenden Sender die koordinierte Beschaffung in den unterschiedlichen technischen Themenfeldern anführt und auf diese Weise erhebliche Einsparungen bei den Konditionen erzielt. Deutschlandradio und die ARD haben einen gemeinsamen IT-Helpdesk, den zentralen Servicedesk (zSD) aufgebaut, der im Bereich der IT den First Level Support abbildet und somit Effizienzgewinne erzielt. Im Bereich der IT-Sicherheit wurde beispielsweise ein gemeinsames SIEM-System (Security Information and Eventmanagement) beim ARD-Sternpunkt aufgebaut, wodurch alle teilnehmenden Rundfunkanstalten Einsparungen bei Personal- und Sachkosten erzielen, bei gleichzeitiger Verbesserung der Gefahrenabwehr gegen Cyberangriffe. Weiter ist hier die gemeinsame Einführung von

Microsoft M365 ein Thema. Die Einführung soll in einen gemeinsamen Tenant<sup>1</sup>, den sogenannten One-Tenant, bei ARD, ZDF und Deutschlandradio münden. Dieser gemeinsame Tenant ist die Voraussetzung für eine enge Zusammenarbeit. Zudem werden auf diese Weise Lizenzen für die Microsoft-Umgebung optimiert und Kosten eingespart. Der Verwaltungsaufwand dieses einen zentralen Tenant ist darüber hinaus im Vergleich zu 12 unterschiedlichen deutlich reduziert.

Deutschlandradio ist weiter beteiligt am Informations-Verarbeitungs-Zentrum (IVZ), das für die Körperschaft umfangreiche Archiv- und Produktionssysteme sowie betriebswirtschaftliche EDV-Anwendungen auf Basis des SAP-Systems und die entsprechenden Rechenzentrumsdienste zur Verfügung stellt.

Ende 2024 hat der Verwaltungsrat von Deutschlandradio der Beteiligung von Deutschlandradio an der Innovations- und Digitalagentur ida ab dem Jahr 2025 zugestimmt. Die ida ist eine Gesellschaft, die gemeinsam mit ZDF und MDR getragen wird und die Entwicklung von digitalen Medienprodukten und Formaten zum Ziel hat.

Im Bereich der Distributionsnetze besteht eine intensive Kooperation mit der ARD, die sich unter anderem durch Mitarbeit im Netzwerk Distribution sowie dessen Arbeitsgemeinschaften Senderbetrieb und Frequenzmanagement niederschlägt. Die Zusammenarbeit beinhaltet die gemeinschaftliche Nutzung personeller und materieller Ressourcen sowie Wissenstransfer. Deutschlandradio beteiligt sich u. a. am Competence Center Frequenzmanagement, das unter Federführung des BR die Frequenzplanungssoftware Fransy weiterentwickelt und im Verbund bereitstellt.

Die Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten wurde auch im Senderbetrieb fortgesetzt und ausgebaut. Schwerpunkte sind die gemeinsame Nutzung von Sendestandorten und die Öffentlichkeitsarbeit für den digitalen terrestrischen Rundfunk DAB+.

Über den Digitalradio Deutschland e. V., dessen Vorsitz der Intendant von Deutschlandradio innehat, erzielen die aus dem Rundfunkbeitrag finanzierten Mittel für das DAB+-Marketing enorme Skalierungseffekte. Der Verein koordiniert die Kommunikationsaktivitäten aller Marktteilnehmer (vor allem ARD und Deutschlandradio sowie Hersteller, private Programmanbieter, Netzbetreiber, Landesmedienanstalten) und dient als Plattform für die Weitergabe von z. B. durch die ARD bereitgestellten Werbe-Elementen. Der Verein betreut die branchenneutrale Webseite dabplus.de, soziale Medien und leistet Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Radiostandards in der breiten Bevölkerung. Die von ARD und Deutschlandradio intensiv betriebene crossmediale Wechselkommunikation in TV, Radio, Online, auf Events und im Elektromarkt zeigt sichtbare Erfolge, wie der Digitalisierungsbericht der Medienanstalten „Audio Trends 2024“ erneut belegt.<sup>2</sup>

Den Ausbau des von Media Broadcast betriebenen bundesweiten DAB+-Sendernetzes stimmt Deutschlandradio mit den Landesrundfunkanstalten ab, um Standorte gemeinsam zu nutzen und damit die Wirtschaftlichkeit der Bundes- und Landesnetze zu erhöhen. In vielen Fällen war die Mitbenutzung eines ARD-Standortes oder gemeinschaftliche Nutzung von Sendeantennen an DFMG-Standorten möglich. 58 Sender des bundesweiten DAB+-Sendernetzes werden derzeit über Antennen der ARD ausgesendet, an zahlreichen weiteren Senderstandorten der DFMG werden Sendeantennen gemeinsam mit den DAB+-Ensembles der Landesrundfunkanstalten genutzt. Im Berichtszeitraum wurden Sendernetzerweiterungen mit BR, MDR und NDR koordiniert und in den Jahren 2023/24 gemeinsam in Betrieb genommen.

BR, HR, NDR, RB, SR, SWR und WDR betreiben für Deutschlandradio UKW-Sender oder bieten eine Standortmitbenutzung an. Bei der digitalen Satellitenausstrahlung wird die Kooperation mit dem ZDF für

---

<sup>1</sup> Ein Tenant ist eine eigenständige und isolierte Instanz innerhalb einer gemeinsam genutzten Infrastruktur. Diese Struktur ermöglicht es verschiedenen Nutzern oder Organisationen, die gleichen Ressourcen und Dienste zu nutzen, während ihre Daten voneinander getrennt sind.

<sup>2</sup> <https://www.die-medienanstalten.de/forschung/audio-trends-2024/>

die Übertragung der Hörfunkprogramme von Deutschlandradio über DVB-S inklusive programmbegleitender Zusatzdaten und HbbTV-Anwendungen<sup>3</sup> auch in Zukunft fortgeführt.

Deutschlandradio beteiligt sich auch an Einkaufskooperationen mit den anderen Anstalten. Dies gilt z. B. gegenüber T-Systems zum Abruf von Broadcast Event-Anschlüssen (BEA 2.0). Für Streaming-Dienstleistungen beteiligt sich Deutschlandradio an einem ARD-weiten Konditionsrahmenvertrag. Für die Ausspielung der Streams werden außerdem Dienstleistungen des ARD-Sternpunktes genutzt.

International arbeitet Deutschlandradio im technischen Bereich mit der EBU zusammen. Durch die Vertretung in der Technical Assembly und im Kreis der Technical Liaison Officers ist Deutschlandradio im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen ebenso wie bei der Digitalisierung im Rundfunk gut aufgestellt und kann die Hörfunkinteressen in dem vom Fernsehen dominierten nationalen und internationalen Umfeld nachdrücklich vertreten und mitgestalten. Deutschlandradio kooperiert mit den ARD-Landesrundfunkanstalten und den EBU-Anstalten sowie mit internationalen Hörfunksendern zum gegenseitigen Vorteil bei Produktionshilfen.

#### **e) Dokumentation/Archive**

Der Zusammenschluss in der Konferenz der Archivleitungen (K-ARL) und bei dem Betrieb von Datenbanken in der SAD-Kooperation (Systeme für Archive und Dokumentation) ist die Voraussetzung für die Bewältigung der alltäglichen Anforderungen von Redaktion, Produktion und Distribution. Ein Großteil der Innovationen findet in diesen Kooperationen statt, ob es sich um die Einführung von KI-Technologien wie Audio- oder Textmining handelt, ob es den ersten Shared Service in der ARD mit ZEMI (Zentrale Erfassung und Dokumentation von Industrie E-Musik beim BR) oder die Bereitstellung von Presseerzeugnissen betrifft. Das Archiv von Deutschlandradio ist in fast alle Kooperationen eingebunden und lebt diese mit personeller Unterstützung und Nutzung der Anwendungen im Haus. Das Jahr 2024 wurde genutzt, um projektierte und beabsichtigte Kooperationen zu finalisieren, weiterzuentwickeln und auszubauen.

Bereits im letzten Bericht (für das Jahr 2023) wurde die kooperative Lösung für die Archivierung von Deutschlandradio-Videobeiträgen avisiert. Im Jahr 2024 erfolgte die Umsetzung des Projekts in den Regelbetrieb. Alle Videos befinden sich bereits dank der beim SWR eingesetzten Technologie zur automatischen Archivierung von Videobeiträgen in der ARD-Fernsehdatenbank FESAD und können produktiv genutzt werden.

Das eigentlich für 2024 angepeilte Ziel zur Produktivnahme der gemeinsam von Deutschlandradio, WDR und Deutsche Welle mit einem externen Dienstleister (next evolution) und dem IVZ entwickelten Schriftgut-Datenbank verzögert sich leider, so dass das Projekt erst Ende 2025 mit der Inbetriebnahme abgeschlossen sein wird.

Auf einem neuen Gebiet hat Deutschlandradio im Jahr 2024 eine Kooperation mit dem ZDF vereinbart. Die Ausbildung zum „Wissenschaftlichen Dokumentar / Information Specialist“ erfolgte bislang als ein hausinternes Traineeship mit einem wissenschaftlichen Anteil an der Technischen Universität Darmstadt. Im Jahr 2024 haben das ZDF-Hauptstadtstudio-Archiv und Deutschlandradio am Standort Berlin ein geteiltes Traineeship vereinbart. Für zwei Jahre wird ein Trainee ab dem Jahr 2025 in beiden Archiven das Traineeship absolvieren und damit die beiden Schwerpunkte „Audio“ und „Video“ vereinen. Dies ist ein komplett neuer Schritt in der Kooperation mit anderen Archiven und bislang einmalig in der öffentlich-rechtlichen Archivlandschaft.

---

<sup>3</sup> Hybrid broadcast broadband TV (HbbTV) ist ein anerkannter Standard für Hybrid-TV. Ähnlich dem Videotext werden zusätzliche Informationen des Programmanbieters angezeigt, die über eine Internetverbindung bezogen werden. Damit werden umfassendere Möglichkeiten zur Informationsdarstellung und Navigation bereitgestellt.



**f) Rundfunk Orchester und Chöre GmbH**

Die Beteiligung an der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH (ROC) bestand auch im Jahr 2024: Deutschlandradio ist mit einem Anteil von 40 % größter Gesellschafter, Mitgesellschafter sind der rbb (5 %), das Land Berlin (20 %) und der Bund (35 %).

Deutschlandradio und der rbb schneiden abgestimmt die Konzerte der ROC-Ensembles mit und stellen sich die Aufnahmen gegenseitig zur Verfügung.

Mit allen Klangkörpern der ROC-GmbH setzt Deutschlandfunk Kultur regelmäßig Studioproduktionen um, Produktionsort ist hauptsächlich der Sendesaal im Haus des Rundfunks des rbb. Die Aufnahmen – neue Musik, Wiederentdeckungen unbekannter Literatur – stehen allen ARD-Anstalten und der EBU zur Nutzung und Sendung zur Verfügung.

**g) Gemeinschaftsaufgaben und Gemeinschaftseinrichtungen**

Deutschlandradio ist an den Gemeinschaftsaufgaben und -einrichtungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks umfassend beteiligt. Die Aufwendungen hierfür betrugen im Jahr 2024 insgesamt 11,82 Mio. €. Darüber hinaus ist Deutschlandradio an der Finanzierung des ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice beteiligt. Der Kostenanteil für Deutschlandradio belief sich im Jahr 2024 auf 7,54 Mio. €.

**h) Korrespondentinnen und Korrespondenten**

Intensiv gepflegt wird seit Jahren die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF bei der Unterbringung und der technischen Unterstützung der Korrespondentinnen und Korrespondenten von Deutschlandradio. Das eigene Brüsseler Korrespondentenbüro von Deutschlandradio ist als Mieter im WDR-Gebäude in Brüssel untergebracht. Das Team profitiert vom erleichterten Austausch, von verbesserten Produktionsmöglichkeiten, und es kann bei Bedarf bei technischen Problemen auf fachliche Unterstützung durch den WDR zählen.

Das Deutschlandradio-Studio in Paris ist im Gebäude des ZDF untergebracht. Zwar ist Deutschlandradio bei der Radiotechnik autark, die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen ermöglicht aber einen regelmäßigen Austausch in journalistischer und technischer Hinsicht.

In Washington ist Deutschlandradio seit dem Jahr 2015 Mieter im Gemeinschaftsstudio der ARD unter Federführung des NDR/WDR.

Auch in den Bundesländern kooperiert Deutschlandradio mit dem ZDF. Die Landeskorrespondenten in Sachsen (Dresden), Sachsen-Anhalt (Magdeburg) und Thüringen (Erfurt) sind jeweils in den dortigen ZDF-Studios untergebracht. Sie profitieren dabei nicht nur von der vorhandenen Infrastruktur, sondern gleichzeitig vom journalistischen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des ZDF. In Bayern (München-Unterföhring) und Brandenburg (Potsdam) wird das ZDF 2025 seine Liegenschaften verkleinern, die Landeskorrespondenten ziehen deshalb um in Räume, die beim Bayerischen Rundfunk bzw. RBB angemietet sind.

Auch bei den übrigen Landeskorrespondentenplätzen pflegt Deutschlandradio die Kooperation mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten der ARD. So arbeiten die Korrespondentinnen und Korrespondenten in Hamburg, Schleswig-Holstein (Kiel), Niedersachsen (Hannover) und Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin) in Räumen, die beim NDR angemietet sind. Die Korrespondentinnen für Baden-Württemberg (Stuttgart) und Rheinland-Pfalz (Mainz) sind jeweils beim SWR untergebracht. In Saarbrücken wurde die bestehende Zusammenarbeit mit dem SR verlängert, und in Bremen sitzt der Korrespondent im RB-Funkhaus. Für Wiesbaden bzw. Frankfurt ist Deutschlandradio im Gespräch mit dem Hessischen Rundfunk.

**i) Programmkooperationen mit der ARD**

Deutschlandradio unterhält mit der ARD für die Auslandsberichterstattung ein gemeinsames Netz von Korrespondentenplätzen an 28 Standorten weltweit. Die Korrespondentenplätze werden jeweils federführend von einer Anstalt betreut. Mit insgesamt ca. 3,2 Mio. € trägt Deutschlandradio rund 17 % der Gesamtkosten

und ist damit zweitgrößter Zahler nach dem WDR. Das gemeinsame Strukturprojekt mit der ARD unter dem Titel "Crossmediale Ausrichtung der Korrespondentenstudios im Ausland" konnte im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Beginn des Jahres 2025 gibt es damit eine neue Zusammenarbeit mit der ARD: Der Finanzbeitrag von Deutschlandradio (3,2 Mio. €) bleibt im Vergleich zu den Vorjahren unverändert, zugleich berichten Korrespondentinnen und Korrespondenten von Deutschlandradio aus insgesamt sechs gemeinsamen ARD-Studios in Kairo, Kiew, Prag, Stockholm, Tel Aviv und Wien. In Vorbereitung darauf wurden die bisher unterschiedlichen Finanzierungsmodelle von Hörfunk (GSEA) und Fernsehen („possessives Modell“, bei dem die federführende Rundfunkanstalt alle Kosten trägt) vereinheitlicht. Im neuen Netz ist jedes Auslandsstudio einer Landesrundfunkanstalt zugeordnet. Diese übernimmt die programmliche, wirtschaftliche und personelle Verantwortung und schließt Kooperationsvereinbarungen mit den anderen Landesrundfunkanstalten sowie mit Deutschlandradio ab, um gemeinsam Korrespondentinnen und Korrespondenten in die Studios zu entsenden.

Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus mit einem Anteil von 292 T€ an den Kosten der GSEA (Gemeinschaftseinrichtung) „Finanzmarktberichterstattung“.

Daneben beteiligte sich Deutschlandradio im Jahr 2024 mit 667 T€ an den Kosten für gemeinschaftliche Übertragungen im Hörfunk (zum Beispiel Übertragungen von Sportereignissen, Buchmessen, Bundestags-Debatten, Wahlen, Regierungspressekonferenzen), an den Bayreuther Festspielen oder dem Internationalen Musikwettbewerb. Auch bei Parteitag, Kirchentagen usw. bestehen die Kooperationen mit der ARD fort.

Im Jahr 2024 entstanden bei Deutschlandradio fünf Hörspiele als Koproduktion mit der ARD. Außerdem wurden im Deutschlandfunk und bei Deutschlandfunk Kultur 106 Hörspiel-Übernahmen aus dem Repertoire der ARD gesendet. In den Jahren 2024/2025 entsteht die Hörspielserie „Die Erschöpften“ von Oliver Sturm mit zehn Teilen à 30 Minuten in Zusammenarbeit mit dem NDR.

Deutschlandradio beteiligte sich zudem an den ARD-Hörspieltagen, dem gemeinsamen Kurzhörspielwettbewerb max15 und der Organisation des Deutschen Radiopreises. Auch mit der monatlichen Deutschlandfunk-Ausstrahlung des Hörspiels des Monats, ausgelobt von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, unterstützt Deutschlandradio die ARD-Hörspielabteilungen.

Mit insgesamt vier Feature-Koproduktionen förderte Deutschlandradio im Jahr 2024 die Produktion von dokumentarisch-journalistischen und künstlerischen Radiofeatures in den ARD-Anstalten. Weiterhin übernahmen die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur insgesamt 48 Feature-Produktionen der ARD als einmalige Sendungen (darunter zwei Serien).

Von den Koproduktionen des Deutschlandradios mit einem oder mehreren öffentlich-rechtlichen Partnern wurde der Podcast „Billion Dollar Apes“ (Dlf Kultur/ZDF) mit dem Deutschen Podcast Preis 2024 ausgezeichnet.

Am Standort Köln stellt der Deutschlandfunk dem WDR seinen Kammermusiksaal für Musikproduktionen zur Verfügung. Im Gegenzug können beim WDR aufgrund der örtlichen Nähe Instrumente ausgeliehen werden. Bundesweit wird seit langem die gegenseitige Nutzung der in großen Konzertsälen fest eingebauten Studios praktiziert.

Die Musikabteilung pflegt langjährige partnerschaftliche Beziehungen zu den einzelnen Landesrundfunkanstalten, die neben gegenseitigen technisch-logistischen Hilfestellungen vor allem auf den inhaltlichen Austausch auf redaktioneller Ebene abzielen. Gerade im Bereich der Musikfestivals treten Deutschlandradio und die Landesrundfunkanstalten gegenüber ihren Kooperationspartnern und den Festivalveranstaltern als funktionierende und dramaturgisch abgestimmt handelnde Einheit auf – ein Aspekt, der auf das System „öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ insgesamt einzahlt.

Die Kooperationsformen reichen von der reinen Technik-Kooperation (Deutschlandradio überträgt, eine Landesrundfunkanstalt übernimmt die Gestellung der technischen Gewerke) über die inhaltliche und tech-



nische Zusammenarbeit (Deutschlandradio und die beteiligte Landesrundfunkanstalt teilen einzelne Übertragungen eines Festivals untereinander auf) bis hin zur Beteiligung an Leistungsschutzrechten, um eine Kostenverteilung für alle Beteiligten zu erwirken.

In der Festspielplanung gibt es bspw. Kooperationen mit dem Bayerischen Rundfunk beim Würzburger Mozartfest, beim Kissinger Sommer oder bei den Tagen Alter Musik in Regensburg; mit dem Mitteldeutschen Rundfunk beim Bachfest, bei den Dresdner Musikfestspielen, beim Moritzburg Festival oder auch beim Köthener Herbst; mit dem NDR beim Schleswig-Holstein-Festival, bei den Gezeiten Konzerten, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder auch beim Usedomer Musikfestival.

SR2 Kultur Radio übernimmt von Deutschlandfunk Kultur täglich die 23-Uhr-Nachrichten und die Sendung *Fazit – Kultur vom Tage*. Vom Deutschlandfunk werden montags von 19.15 bis 20.00 Uhr die Sendung *Andruck* sowie donnerstags von 19.15 bis 20.00 Uhr die Sendereihen *Dlf-Magazin* und *Zeitzeugen im Gespräch* übernommen.

Deutschlandradio hatte sich aktiv an der Entwicklung der ARD Kulturplattform beteiligt. Deutschlandradio-Podcasts sind ein fester Teil des Audio-Angebotes von ARD Kultur, etwa in den Bereichen Film und Bühne. Bei aktuell gestalteten Schwerpunkten von ARD Kultur bringt Deutschlandradio seine Inhalte ein.

#### j) Programmkooperationen mit ZDF und Phoenix

Aus dem Phoenix-Programm werden *phoenix persönlich*, *Presseclub* und *Presseclub nachgefragt* sowie *Internationaler Frühschoppen* und *Internationaler Frühschoppen nachgefragt* übernommen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von [www.deutschlandradio.de](http://www.deutschlandradio.de) werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

#### k) Online-Kooperationen mit ARD und ZDF

##### Kooperationen mit der ARD

Mit den Internet-Auftritten der ARD gibt es einen regelmäßigen Austausch von Inhalten zum beiderseitigen Nutzen sowie eine ständige gegenseitige Verlinkung. Auch im Bereich digitaler Innovationen und Produkte tauschen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio und die Expertinnen und Experten der ARD aus, etwa beim Thema ARD Audiothek, Automotive, Podcast-Distribution (z. B. Crosspromotion, Portfoliomanagement) oder in den Themenfeldern Metadaten für digitale Audio-Produkte sowie Vorschlagssysteme.

Insbesondere durch die Mitarbeit in der Portfoliorunde (ehemals Beauftragtenrunde) der ARD Audiothek ist Deutschlandradio im engen Austausch mit Vertretern der Landesrundfunkanstalten zur publizistischen Weiterentwicklung der ARD Audiothek. In diesem Rahmen war Deutschlandradio u. a. an einem Projekt zur Portfolioanalyse für die Podcast-Angebote in der ARD Audiothek beteiligt. Im Zuge der kommenden Umbenennung der ARD Audiothek in ARD Sounds streben Deutschlandradio und die ARD eine noch engere Zusammenarbeit in Form einer assoziierten Partnerschaft an. Zu den vereinbarten Maßnahmen gehört u.a. eine Zulieferungsvereinbarung von Inhalten in ARD Sounds.

Zudem wurde zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio ein Austausch von Nutzungsdaten der Podcastangebote eingeführt und die Beteiligung von Deutschlandradio an ARD Mefo NEXT (Medienforschung). Weiter intensiviert wurde die Zusammenarbeit im Bereich Podcast-Crosspromotion, dabei geht es um gegenseitige Hinweise innerhalb von Podcast-Angeboten von ARD und Deutschlandradio. Auf redaktioneller Ebene gibt es einen engen Austausch u. a. zwischen dem Audience Development von Deutschlandradio und dem Redaktionsteam der ARD Audiothek sowie auf Arbeitsebene zwischen den Podcast-Redaktionen von *KI verstehen* (Deutschlandfunk) und dem *KI-Podcast* (BR24/SWR).

### **Austausch von Beiträgen, Übernahmen und Verlinkungen**

Die ARD hat im Berichtsjahr Inhalte der drei Programme von Deutschlandradio übernommen oder prominent verlinkt, und zwar unter anderem via *tagesschau.de*, *sportschau.de* sowie *ardkultur.de*. Für die ARD Audiothek hat Deutschlandradio zahlreiche Podcast-Angebote zur Verfügung gestellt. Die Hörspiel- und Feature-Formate der Programme wurden in der ARD Audiothek besonders häufig gehört. Grundlage sind Vereinbarungen zur gegenseitigen Übernahme von rechtefreien Beiträgen.

### **Kooperationen mit dem ZDF**

Deutschlandradio und das ZDF arbeiten in mehreren redaktionellen Bereichen zusammen.

Gemeinsam mit der „ZDF digital Medienproduktion GmbH“ (einer Tochterfirma der „ZDF Studios GmbH, die wiederum eine Tochtergesellschaft des ZDF ist) wurde eine "Sonntagsrätsel"-Sonderausgabe realisiert, in der der frühere Moderator Hans Rosenthal mit Hilfe von KI einmalig wieder zu hören war. Außerdem hat die Dlf-Nachrichtenredaktion ein von "ZDF digital" entwickeltes Tool für die Umwandlung von Nachrichtentexten in Einfache Sprache getestet.

Deutschlandfunk Kultur bietet weiterhin die Audiofassung der ZDF-Sendung *Das Literarische Quartett* als Podcast an.

Deutschlandfunk Kultur präsentiert zudem gemeinsam mit dem ZDF und der Wochenzeitung *Die Zeit* die Sachbuchbestenliste mit den jeweils zehn stärksten Sachbüchern des Monats sowohl auf den Webseiten als auch via Social Media.

### **Kostenteilung im Rahmen online-spezifischer Technik**

Dort wo es möglich ist, nutzen die ARD und Deutschlandradio die Möglichkeit, durch gemeinsame technische Entwicklungen Kosten zu sparen. Deutschlandradio beteiligt sich an verschiedenen Rahmenverträgen mit der ARD, u. a. bei Internetstreaming, Online-Statistik, Social-Media-Tools und dem Einkauf von Agenturfotos. Auch für das Hosting der Webinhalte hat sich Deutschlandradio mit Landesrundfunkanstalten zusammengeschlossen, um so günstigere Preise zu erzielen. Deutschlandradio stellt seit dem Jahr 2021 seine Web-Inhalte über das Content-Management-System (CMS) Sophora bereit und hat sich damit dem bei ARD und ZDF vielfach eingesetzten CMS angeschlossen, um auf dem Feld weitere Spar- und zugleich Entwicklungspotentiale zu heben. Hier ist allerdings erkennbar, dass dies nicht der Fall sein wird. Allerdings kann im Rahmen der fachlichen Zusammenarbeit mit den Sophora nutzenden Anstalten durchaus von neuen Techniken um Sophora herum profitiert werden.

### **Videotext**

Im Videotext lieferte Deutschlandradio den entsprechenden Seiten von ARD (ab Seite 480), ZDF (ab Seite 740) und Phoenix Programmvorschau-Inhalte zu, ergänzt durch Hörservice-Adressen und Frequenzhinweise. Die technische Abwicklung erfolgte, ebenso wie beim EPG über das Play-Out-Center beim rbb und den ZDFtext in Mainz.

### **l) Kooperation mit dem Norddeutschen Rundfunk in der Verwaltung/Einkauf**

Deutschlandradio kooperiert seit dem Jahr 2016 mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) beim Einkauf. Der NDR erledigt alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125 T€ im Auftrag von Deutschlandradio. Deutschlandradio legt die Spezifikation für solche Einkaufsvorgänge fest, der NDR wickelt sie auf dieser Basis mit seinem Personal bis hin zum Zuschlag selbständig ab. Danach übernimmt der Einkauf von Deutschlandradio den Einkaufsvorgang mit Vertragserstellung und allen Folgefragen.

### **m) Kooperation mit dem Westdeutschen Rundfunk in der Verwaltung/Gehalt und Honorar**

Deutschlandradio kooperiert seit dem Jahr 2018 mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR) im Feld der Personal- und Honorarabrechnung. Hierbei übernimmt der WDR für Deutschlandradio die Abrechnung der

Gehalts- und Versorgungsempfänger und die Honorarabrechnung der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### **n) Werbung und Programminformation – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Auch im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie bei Marketingmaßnahmen arbeitet Deutschlandradio vertrauensvoll und regelmäßig mit den öffentlich-rechtlichen Partnern ARD und ZDF sowie deren Gemeinschaftsprogrammen zusammen und ist festes Mitglied in der Runde der Kommunikationschefs (KC) der ARD. Für aktuelle Absprachen findet wöchentlich eine kurze Schaltkonferenz der Pressestellen von ARD (Vorsitz), ZDF und Deutschlandradio statt.

Über den regelmäßigen Meinungsaustausch in den entsprechenden Fachgremien hinaus findet seit Jahren eine gegenseitige Bewerbung der Partner statt. Dies erfolgt beispielsweise durch Verweise auf besondere inhaltliche Angebote der jeweiligen Programme.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegt Deutschlandradio mit ARD und ZDF bei der Präsenz auf großen Messen, beispielsweise bei der Didacta in Form eines Gemeinschaftsstandes von ARD, ZDF und Deutschlandradio.

Bei der Bewerbung von Programmschwerpunkten oder Veranstaltungen über klassische Werbung oder Digital-Marketing arbeitet das Programmmarketing von Deutschlandradio anlassbezogen mit ARD, ZDF und den kooperierten Programmen, insbesondere ARTE, 3sat und dem Angebot FUNK zusammen.

Im Bereich der klassischen Pressearbeit findet ein enger Austausch mit den beteiligten Pressestellen statt, beispielsweise zum Ultraschall-Festival (mit dem rbb) oder bei Programmkooperationsprojekten aus dem Bereich Hörspiel/Feature.